

Weg, da sämtliche Blüten an der Außenseite der Krone stehen. Die Eiche hat zweierlei Blüten. Die langen, beweglichen Käpchen mit je einer unscheinbaren Blütenhülle sind die Staubblüten. Die Stempelblüten stehen einzeln gehäuft an den Enden von Stielen verschiedener Länge. Auch hier übernimmt der Wind die Arbeit, den Staub dem Stempel zuzutragen. Die hängenden, schaukelnden Blüten entleeren sich beim leisesten Luftzug und die aufrecht und feststehenden Stempel nehmen den Staub leicht auf. Die zahlreichen Blättchen, die den Fruchtknoten umgeben, verwandeln sich zum Käpchen der Frucht, zu einem lederartigen, rauhen Becher. Die Eichel selbst ist glatt und glänzend und stehen einzeln oder paarweise, bisweilen bis sechs in einem Büschel beisammen. Die innere Ruff ist grasgrün, oben und unten gelblich, der Becher blaßgrün, manchmal braungetüpfelt. Die Wurzel der Eiche gibt ein ausgiebiges, beliebtes Brennholz. Das Holz wird wegen seiner Dauerhaftigkeit — es widersteht der Fäulnis am besten — gern zu Schiffsbauten und besonders zu Dämmen verwendet. Auch Tischler, Drechsler und Böttcher wissen das Eichenholz zu schätzen. Die Rinde wird zur Lohe verarbeitet und dann zum Gerben verwendet. Mit der Lohe wird das Leder gar gemacht und bräunlich gefärbt. Sie wird vom Gerber weg als gutes Brennmaterial verkauft. Die Eicheln werden zu Eichelfasson getöstet und geben auch ein prächtiges Schweinesfutter.

Die Eiche ist der Aufenthaltsort vieler Tiere. Wildtauben und Bussarde bauen auf diesem Baum ihr Nest. Raben und Hähner lassen sich auf ihr Geäst nieder. Spechte klettern am Stamme auf und ab und der Ruckuck läßt von lustiger Höhe seinen einfachen Ruf durch den Wald erklingen. Der Baumwarter verfolgt das flinke Eichhörnchen von Ast zu Ast und der Fuchs hat unter den Wurzeln seine Höhle. Unser größter einheimischer Käfer, der Hirschkäfer oder Schröter, lebt auf der Eiche, ihr Laub verzehrend. Noch unzähliges kleines Getier aus der Insektenwelt findet da Nahrung und Wohnung. In der folgenden Nummer soll vom Eichhörnchen erzählt werden.

67. Vom Eichhörnchen.

Georg, der 13jährige Sohn eines Waldausssehers, war im Besitze mehrerer Tiere. Es war besonders eines, das uns Knaben vor allem anzog und uns veranlaßte, immer und immer wieder Besuche bei ihm zu machen. Georg setzte einen Stolz